

...trauen-Kongregation
St. Georg.
...antag, den 2. April,
...schmittags 1/8 Uhr
...im Gefellenhause die
...chiedsfeier
...ren des hochw. Herrn
...Pfarvers Beckmann
...23:50
...e Kongregantinnen
...in dazu freundl. ein-
...en.
...Der Vorstand.
...ntalverband
...H. Dollarbeites.
...Gruppe Rhede.
...er Mitglied
...ernhard Wetling
...ch kurz, ich man
...heit verloren.
...werden ihm die
...des Vinken- fidele.
...Der Vorstand.
...risonschub
...elen Gewerkschaften.
...ländeherber Freitag
...bei M. H. H. H.
...Bortrag.
...Tarif und Schulp-
...tungenwesen.
...ent: Joh. Bates,
...Wesphalischer.
...Kollegen werden
...sich zahlreich zu be-
...en. 2:10
...Der Vorstand.
...Vortr. gutgehalten
...se Beirathung.
...terhalten
...sen-Sommerhut
...me 11:54
...ntarier-Zitler
...oren zu verkaufen.
...eres Geschäftsfelle.
...chmedeisse, no
...ierpresse
...ben. ck2146
...ph Karstadt A.-G.
...r. Braunschweig.
...bessere, gebrauchte
...slampe
...aufen gesucht.
...Nordstr. 63.
...ere 1000 Pfund
...kelrüben
...aufen. r1159
...res Geschäftsfelle.
...na Werde-
...obdinger
...und Substanz
...ellung empfiehlt
...I. Terzede,
...Dingden.
...nt Ringenberg 28.
...schwere.
...erden
...2 Monate allem
...hlen, das anders
...ende Stute), ist
...verkauft. 11:58
...es Geschäftsfelle.
...2 wachamen
...nden
...er und Grate) ist
...ch Wahl zu ver-
...en. 2:10
...off, Ostwall 72.
...her, sehr wachsame
...und
...eranten.
...Karolingerstr. 317.
...Zeld
...unden.
...Häufnisse. 251157
...nung?
...ne hiermit jeben,
...hi, das über mich
...ie ist, weil ich zu
...andernfalls ich
...en gerichtlich vor-
...be. 1:55
...in Schulte,
...Hardstr. 53.

Bochholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Riedern und Werth

51. Jahrgang

Samstag, den 1. April 1922

Nummer 77

Das Essener Programm.

Von Staatsminister a. D. Siegelwald.

Der Vortrag, den ich am 5. März d. Jrs. in Bochum auf einer Tagung der Arbeiter-Zentrumspartei Westdeutschlands gehalten habe, wurde von der Presse als eine Fortsetzung meiner vor 14 Jahren auf dem Essener Kongresse der christlichen Gewerkschaften gehaltenen Rede angesehen und behandelt. Gegenwärtig ist die Diskussion darüber im Gange. Um solchen Urteilen vorzubeugen, will ich versuchen, kurz und zusammenfassend das Wesentliche des Essener Programms zu umschreiben.

1. Nach ihm soll die Erkenntnis in Deutschland und in der Welt sich durchsetzen, daß mit Haß und Brutalität, die seit Beginn des Weltkrieges von 1914 in einem Umfange wie noch in keiner früheren Zeitperiode herrschend sind, sich Werke zerstören und Menschen töten lassen, aber keine Weltwirtschaft aufgebaut werden kann; es soll an der Durchsetzung der Auffassung in der Welt gearbeitet werden, daß das deutsche Volk nie zu einer aktiven Zahlungs- und Handelsbilanz gelangen kann, solange es Reparationsleistungen tätigen soll, die über seine tatsächliche Kraft gehen. Schließlich soll die Erkenntnis in der Welt verbreitet werden, daß das deutsche Volk nicht der allein Schuldige am Kriege ist.

2. Im Innern Deutschlands soll eine andere politische Denkwelt herbeigeführt werden, wie sie in der Vergangenheit niemals üblich und vorherrschend war. Ausgangspunkt des politischen Lebens hat abzugeben das Gefühl der deutschen Volksgemeinschaft. In der Vergangenheit war für die breiten Schichten des deutschen Volkes Ausgangspunkt der politischen Denkwelt der Klassenkampf, der Kampfeinstellung, die verschiedene Grundstellungen zwischen Protestantismus und Katholizismus zum Staate, die ständigen Auseinandersetzungen zwischen Stadt und Land, die große Kluft zwischen den Gebildeten und den breiten Volksschichten.

Der politische Umdenkungsprozeß im deutschen Volke muß sich durchsetzen und legt sich durch die Frage, ob das geschieht aus eigener Erkenntnis oder aber durch den Druck der Entente. Nur ein deutsches Volk, das in den entscheidenden Fragen einig ist im Innern, kann sich nach den Vorgängen der letzten Jahre wieder Ansehen, Einfluß und eine gefestigte Stellung in der Welt verschaffen. Das Parteienwesen von heute kann nicht bleiben, wie es ist, weil die Parteien, im Vergleich zu früher, vor völlig neuen Aufgaben stehen. Früher waren sie meist Kontrollorgane über die Regierung und Staatsanwälte gegen die Regierung, heute sind die politischen Parteien Gestalter des Staatswillens. Heute gibt es von der Mehrheitspolitik Demokratie bis zu den Deutschnationalen diese Politiker und auch breite Massen, die in nationaler, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht ein und dasselbe wollen. Sie können nur nicht zu gemeinschaftlicher, positiver Zusammenarbeit zusammengefaßt werden, weil die Parteigrenzen im wesentlichen noch ebenso abgefestigt sind wie vor dem Kriege unter vollständig anderen Verhältnissen.

3. Es gilt zu verhindern, daß in Deutschland die gleiche formale Demokratie zur Herrschaft gelangt, wie dies in den beiden großen Republiken Frankreich und Amerika zu beobachten ist. Dort besteht schon seit langer Zeit das gleiche Wahnsystem zu allen öffentlichen Körperschaften. In Wirklichkeit regiert aber dort nicht das Volk, sondern die Hochfinanz, die Plutokratie. Ich will, daß in Deutschland die tatsächlich wertvollste Arbeit und zwar die Kopf- und Handarbeit in Stadt und Land zu einer großzügigen Führung des Staates unter gegenseitiger Achtung und Respektierung und unter Anerkennung und Wertschätzung einer wahren christlichen Volkskultur sich zusammenfindet. Daneben ist anzustreben eine organische Verbindung zwischen Staat und Wirtschaft.

4. Dem deutschen Staate der Zukunft muß ein starkes soziales Gepräge aufgedrückt werden. Dem deutschen Volke fehlt eine Reihe Einigungs-

Große Kundgebung des katholischen Volkes für die konfessionelle Schule

am Sonntag, den 2. April, nachm. 5 1/2 Uhr
im Schützenhauslaale.

Katolikken aus Stadt und Land, helfet uns die katholische Schule retten!
Erscheinet in Massen!

mente, die andere Völker zusammenschweißen. Zunächst ist es in Mitteleuropa sehr viel schwieriger, einen festen Staat zu bauen als in den Ländern, die an Europas Peripherie liegen. Dann sind wir nicht in dem gleichen Maße ein einheitliches Volk wie etwa die Franzosen, insbesondere aber die Engländer. Schließlich sind wir in konfessioneller Hinsicht gespalten. Diese erschwerenden und teilweise schiedenden Einigungsmomente müssen in Deutschland ersetzt werden durch eine stark ausgeprägte soziale Gesinnung, zu der das deutsche Volk in seiner Gesamtheit erzogen werden muß.

5. Zur Staatsführung sollen möglichst alle Volksschichten herangezogen werden. Der größte Fehler des preussischen Staates in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege war, daß er die Sozialdemokratie von der maßgebenden Mitwirkung an den Staatsgeschäften im Landtag und in den Kommunen, wo die Kulturarbeit im weitesten Sinne zu leisten war, ausschaltete und damit lediglich erzog, daß Deutschland sowohl die stärkste wie die radikalste Sozialdemokratie erhielt. Ich will auch deshalb nicht, die Ausgestaltung der Sozialdemokratie von der Staatsführung, was man mit verschiedenerlei Unterstellung, weil leider die allerbreitesten Kreise des Bürgertums bis jetzt aus der Revolution noch so gut wie nichts gelernt haben. Was aber an der Sozialdemokratie nach wie vor und verflucht prinzipiell bekämpft werden muß, ist der in ihr lebendige materialistische med. nist. Geist und die Ueberbannung des internationalen Klassenkampfprinzips. Weiter sind die aus der Sozialdemokratischen Denkwelt resultierenden überhöhten Gleichmachereinstellungen mit allem Nachdruck zu bekämpfen. Der unterschiedliche Achtungswert verleiht sich die größten Ungerechtigkeiten. Wenn leichte Beschäftigung nur ebenso lange dauert und dem gleichen Lohn erhält, dann findet sich auf der Dauer niemand mehr für die schwere Berg- und Hütten- und Bauarbeit. Eine Sechsstundenschicht ist aber in den Betrieben der Schwerindustrie, die keine Unterbrechung erlauben dürfen, bis auf weiteres nicht möglich, so daß in diesen Industriezweigen die Arbeitszeit nicht weiter verkürzt werden kann, wie das im Vergleich zu leichter Beschäftigung in anderen Gewerben notwendig wäre. Bei den Beamten hat man nach der Revolution zu viel auf einmal an der früheren Differenzierung befestigt und die höheren Beamten nicht im gleichen Verhältnis wie die unteren Gruppen aufgebessert mit dem Ergebnis, daß die fähigsten unter ihnen in großer Zahl aus dem Staatsdienst läßt sich auf die Dauer kein großer Staat regieren. Schließlich muß die andere Basis für die Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Wirtschaft hergestellt werden, wie sie der marxistische Sozialismus, der die prinzipielle Todesfeindschaft zwischen Kapital und Wirtschaft zum Ausgangspunkt der Arbeiterbewegung gemacht hat, geschaf-

fen und vergiftet hat. Was Deutschland in der Gegenwart auf den verschiedensten Gebieten nottut, ist nicht Schablone und Gleichform, sondern die Möglichkeit zur Entfaltung tüchtiger Persönlichkeiten in Staat und Wirtschaft. Nicht mehr ist die sozialistische Mechanisierung, sondern Pflege der Persönlichkeit, der ethischen und der Gemütskräfte ist das Gebot der Stunde.

6. Die gegenwärtige Koalition im Reich erweitert sich für die Gegenwart und Zukunft immer mehr als ein grober staatspolitischer Fehler. Sie schließt eine Reihe positiver und konstruktiver Kräfte von der Staatsführung aus und legt diese brach, während deren Mitwirkung am deutschen Wiederaufbau nicht entbehrt werden kann. Die jetzige Koalition im Reich gefährdet schließlich die Geschlossenheit und Entfaltungskraft der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. Diese ist aber, und zwar nicht etwa aus kleinlichen organisationalen-egoistischen Gründen, für den deutschen Wiederaufbau mindestens so notwendig wie irgend eine politische Partei. Ohne daß ein anderer Geist in das Gros der deutschen Arbeiterschaft hineingebracht wird, ist an einen solchen Wiederaufbau Deutschlands in nationaler, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht nicht zu denken.

Weiterbepredung der Note.

epc. Berlin, 30. März. Die Debatte über die Note der Wiederkommunikationskommission der Entente hat mit einer großen Mehrheit für die von der Regierung abgegebenen Erklärungen geendet. Von der Deutschen Volkspartei bis zur Wehrheitssozialdemokratie und unter Einmütigkeit der Unabhängigen hat man damit zum Ausdruck gebracht, daß sich die große Mehrheit des deutschen Volkes gegen die in der Note der Reparationskommission ausgeführten, unentgeltlichen Forderungen mit aller Entschiedenheit wendet, daß man sich ganz auf die Seite der von der Regierung zu dieser Note abgegebenen Erklärung stellt.

Trotz der Schwierigkeiten, die auch hier wieder störend eingegriffen haben, ist es also dennoch zu einer großen und breiten Front der Geschlossenheit gekommen. Dieses Resultat ist um so ersulicher, als nicht viel daran gefehlt hätte, daß auch die Deutsche Volkspartei ihrem zur deutschnationalen Rechten neigenden Flügel und dem in diesen Kreisen herrschenden Agitationsbedürfnis unterlegen wäre. Geschaffen war wiederum die Schwierigkeit der Situation durch den von der Deutschnationalen Volkspartei eingebrachten Mißtrauensantrag, der auf die Stimmung der Volkspartei nicht ohne Rückwirkung blieb.

Nach am Mittwochabend und bis in die Mittagsstunden des Donnerstags lag die Dinge unklar und durchaus nicht glückverheißend. Vom Zentrum sollte ein Antrag eingebracht werden, der dahin ging, daß sich der Reichstag gegen die in der Note der Reparationskommission vom 21. März 1922 dem deutschen Volke angebotenen

unentgeltlichen Forderungen verweigert und dabei die von der Reichsregierung zu dieser Note abgegebenen Erklärungen billigt. Diesem Antrag entschlöss sich die Volkspartei anzuschließen. So konnten also am Donnerstag die Verhandlungen über die Entente fortgesetzt werden mit dem Bewußtsein, daß schließlich doch noch der politische Sinn und der Blick auf die Gesamtheit unserer Lage den Sieg davontragen würde über kleinliche Parteigegensätze, und daß man Flug genug war, im Augenblick nicht das Trennende zu suchen, sondern nach dem Einigenden zu streben. Aus der Debatte ist bemerkenswert eine fluge und leonenne Rede des Führers der Bayerischen Volkspartei, des Abg. Leichter. Die Abstimmung selbst vollzog sich nicht ohne ein bemerkenswertes Beispiel, das vornehmlich geeignet ist, den ganzen Sophismus der Deutschnationalen Volkspartei aufs gründlichste offenzulegen. Nicht nur, daß sie den Versuch machten, durch eine Reihe plötzlicher und schnell gestellter Zusatz- und Änderungsanträge zum Antrag März die Lage im letzten Augenblick noch einmal zu erschweren und zu verwirren, gelang es auch der anderen Seite nur zu deutlich, daß die Deutschnationalen selbst empfinden mochten, wie eine Rechtfertigung ihrer Haltung niemals gefunden werden kann.

Die Feststellung und der Vorwurf des bayerischen Volksparteilers Leichter, daß nicht nur man gelindes politisches Verständnis, sondern noch mehr, die Sucht, Zwietracht zu säen, der Inhaft der deutschen nationalen Verhältnisse sei, besteht zu Recht. Der Vorwurf ist verdient und kein noch so lauter Sturm aus deutschnationalen Reihen, wie er sich auf dieser Feststellung im Parlamente erhob,

Kurze Nachrichten.

— Berlin, 31. März. Nach einer Meldung des Tagesblattes aus Breslau ist der Breslauer Neurologe Professor Förster vor einigen Tagen an das Krankenlager Venus berufen worden.

— Berlin, 31. März. Die vom Magistrat beabsichtigte Vorlage zur Deduktion des Defizits (Erhöhung des Straßenbahnfares auf drei Mark und Erhöhung des Gaspreises) wurde gestern in der Stadtordnungsversammlung abgelehnt.

— London, 31. März. Nach einer Havasmeldung aus Lissabon soll sich der Zustand des früheren Kaisers Karl gebessert haben.

— London, 31. März. Ein Passagierflugzeug ist am Donnerstag nach Rio de Janeiro abgefliegen. Es hat in Las Palmas an nachmittags eine Zwischenlandung vorgenommen.

— London, 31. März. Der „Daily Mail“ zufolge wird die Konferenz von Genua der italienischen Regierung 30 Millionen Francs kosten.

— Paris, 31. März. Der Präsident der französischen Republik, Millerand, hat gestern seine Reise nach Afrika angetreten.

— Paris, 31. März. Die französische Kammer hat gestern nach einer lebhaften Aussprache beschlossen, Ende dieser Woche nach nicht in die Ferien zu gehen, sondern am Dienstag die Beratung der Militärreform fortzusetzen.

— Brüssel, 31. März. Laut „Soir“ wird Belgien für den in Hamburg gehaltenen Vierzehnten Große zwei Millionen Francs Schadenersatz von der deutschen Regierung fordern.

— Genf, 31. März. Eine Anzahl Professoren Technischer Hochschulen der Schweiz, besonders aus Zürich, befinden sich zurzeit auf einer Studienreise durch Deutschland und besonders durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet.

— Kiga, 31. März. Die Sowjetdelegation ist nach Deutschland abgereist und trifft heute nachmittags mit dem jahresplanmäßigen Zuge in Gpftuhnen ein.

— Madrid, 31. März. Die Vertreter Spaniens in Genua werden sein: Marquis Villa Urquiza, vormaliger Vizekönig, sowie die ehemaligen Minister Gamica und Roles.

— New York, 31. März. Der Ausbruch des Kohlenarbeiter, der in den gesamten Vereinigten Staaten morgen beginnen soll, hat bereits in den Bergwerken von Ohio und Illinois begonnen.

Kann die Mehrheit dieser Worte zuzugestehen machen. Nachdem die deutsch-nationalen Vorschläge mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt worden waren, kam es zur Abstimmung über den Vertrauensantrag Marx. Es wurden abgegeben 372 Stimmen, davon 248 für, und 81 gegen den Antrag, 43 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Geschlossen für den Antrag stimmten die Parteien von der Mehrheitssozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei, die Unabhängigen enthielten sich der Stimme, und Deutschnationalen und Kommunisten stimmten gegen das Vertrauensvotum.

Nach der Abstimmung trat das Haus noch in später Abendstunden in die dritte Beratung der Steuervorlagen ein.

Vertrauensvotum und Berliner Presse.

Zu dem Ergebnis der gestrigen Abstimmung über das Vertrauensvotum schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Die Erklärung steht in Uebereinstimmung mit allen deutschen Volksgesinnungen fest, daß die in den Noten der Reparationskommission dem deutschen Volke angebotenen Forderungen wegen ihrer absoluten Unmöglichkeit nicht bloß, sondern auch wegen ihres für das nationale Selbstgefühl unerträglichen Inhalts rundweg abzulehnen seien. Das „Berliner Tageblatt“ nennt die Abstimmung einen großen parlamentarischen Sieg Wirths. Bei aller Meinungsverschiedenheit im Einzelnen hat das Parlament gestern einmütig die unerfüllbare und unerträgliche Note der Entente als solche abgelehnt. Das Kabinett geht, gestützt auf eine große Majorität nach Genua. — Der „Tag“ macht sich über die parlamentarische „Altweiberangstschöpfung“ lustig und meint, daß das Chaos gekommen wäre, wenn Dr. Wirth hätte gehen müssen. — Der „Lokalanzeiger“, bedauert, daß die Aussprache über die Haltung des Deutschen Reichstages zu der Zumutung der jüngsten Reparationsnote mit so schweren Mißlingen geschloffen habe. Die Kluft zwischen der deutschnationalen Rechte und den Steuerkompromisspartei sei so tief und scharf geworden, wie es nur irgendwo geschehen konnte. — Der „Vorwärts“ stellt fest, daß Dr. Wirth vollständig, nur freilich wurde er mit Truppenerrungen, die zum Teil wenige Stunden zuvor bereit gewesen wären, zum Gegner überzuliegen. Das Ergebnis ist eine Isolierung der Deutschnationalen und eine schwere Verleumdung mit der Bayerischen Volkspartei, was wahrscheinlich auch nach Bayern hinüber eine gewisse Wirkung haben dürfte. Auch schwere innere Auseinandersetzungen in der Deutschen Volkspartei dürfte es zur Folge haben, da man dort zu begreifen beginnt, daß es mit der Haltpolitik-Taktik nicht weiter gehe. — Die „Freiheit“ hebt hervor, daß die U.S.P. keinen Zweifel daran ließen, daß sie dem Eingreifen der Entente in die Finanzhoheit Deutschlands und den Versuch der Kontrolle der deutschen Wirtschaft aufs schärfste zurückweisen, so daß das Ausland erkennen muß, daß es in dieser Beziehung auf die allgemeine Gegnerschaft des deutschen Volkes stoßen wird.

Das „Echo de Paris“ über das Vertrauensvotum.

11. Paris, 31. März. Zu der Annahme des Vertrauensvotums des Reichstages durch den Reichstag bemerkt das „Echo de Paris“, man kann sich über den Wert dieser Kundgebung nicht täuschen, da sie das geringste darstellt, was der Reichstanzler vom Reichstag erhalten konnte. Man kann schließlich nur die Feststellung machen, daß die deutsche Regierung sogar den Gedanken der Erfüllungspolitik verliert hat.

Die Gängerin

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

Er war gewiß ein guter Mensch, und wie hellam, ein solcher Mann, auf der Höhe des Lebens geboren, fühlte sich vereinsamt! Um ihre, der Gängerin, Fremdschaft sich bemühen, er, der Fühlens, doch das war wohl nur eine freundliche Redewendung. Wie er das alles gesagt hatte? Er mußte ein Mensch von tiefem Fühlen sein. Und sein Auge, er hatte ein gutes Auge, aber sein Leuchten angestrichen. Nein, er war gewiß sehr gut und rücksichtsvoll, aber allein mit ihm zu sein, das wollte sie doch fortan vermeiden. Der Gedanke ließ ihr durch den Sinn, daß eine besondere Art der Schuldigung mehr dem Mädchen als der Künstlerin dargebracht worden sein konnte, und der Gedanke trieb ihr das Blut in die Wangen aber sie verzog ihr Gesicht als zu phantastisch. Bringt Friedrich blieb in tiefer Bewegung auf dem Turme zurück. Alles, was in diesem Herzen an Liebesbedürfnis, an ästhetischen Gefühlen geschlummert hatte, war mit einem Male zu kühnem Leben erwacht. Alles, was er in dem Augenblick des Besammenseins mit Marie zurückgedrängt hatte, einschließlich von der vornehmen Jungfräulichkeit des Mädchens, das prämierte ihm jetzt in wilder Leidenschaftlichkeit durch Herz und Hirn. Warum hatte er ihr nicht gesagt, daß seine Gedanken sich unaufhörlich mit ihr beschäftigten? Warum hatte er sie nicht gefragt, ob sie ihm ihre Seele für die seine geben wollte? Warum war er zurückgeblieben? Nach und nach kamen ihm die häßlich erregten Augen, und ruhiger dachte er der verflochtenen Minuten. Sollte sie gewiß erraten, was in seiner Seele vorging? Ach, wohl kaum, sagte er, so Franz, nur der

Die Steuerbehandlungen im Reichstage.

199. Sitzung. Freitag 1 Uhr.

199. Sitzung. Freitag 1 Uhr. Auf eine Anfrage des Abg. Stein (Soc.) wird von der Regierungseite erwidert: Besprechungen über die Ausdehnung des preussischen Ueberalterungsgesetzes auch auf Reichsbeamte seien im Gange. Auf eine Anfrage des Abg. Budgulin (D. N.) erwidert die Regierung, daß seit dem 1. Januar d. J. Entlassungen von deutschen Volksschulchreien in Neupolen durch die polnische Regierung nicht vorgenommen worden seien. Auf eine weitere Anfrage desselben Abgeordneten, wegen der Verberatigkeit in Deutschland für die Fremdenlegion wurde erwidert, daß die Regierung alles tue, um diese Verörungen zu verhindern.

Nach Erledigung einer weiteren Anzahl von Anfragen erfolgt die dritte Beratung wegen Erhöhung der Unterhaltung von Renteneinsparern der Invaliden und Angehörigenversicherung. Die Unabhängigen haben einen neuen Antrag auf Erhöhung der Sätze eingebracht. Das Gesetz wird in der Fassung der Ausschüsse angenommen.

Die dritte Lesung der Steuervorlagen wird bei der Kohlensteuer fortgesetzt, die schließlich gegen den Protest der Unabhängigen, Kommunisten und Sozialdemokraten angenommen wurde.

Beim Branntweinmonopolgesetz greift Abg. Höllein (Rom.) die Deutschnationalen und Sozialdemokraten an, daß sie sich zum Schnapsbrot vereinigten hätten. Die Judasprämiäre zur Bekämpfung der Trunksucht und für andere soziale Zwecke seien Zeichen von reiner Heuchelei.

Auf Antrag der bürgerlichen Parteien und Sozialdemokraten sind als Abfindungsbrennereien solche anzusehen, die jährlich wenigstens drei statt zwei Hektoliter produzieren. Zur Bekämpfung der Trunksucht werden jährlich 20 Millionen zur Bekämpfung der durch Alkohol entstehenden Schäden 10 Millionen bewilligt. Zum Abschluß der Debatte wird ein Antrag Dieß (Ztr.) nach länger Debatte angenommen. Darauf wird das Branntweinmonopolgesetz gegen Unabhängige und Kommunisten angenommen. Das Gesetz tritt am 1. Mai in Kraft.

Zum Vermögenssteuergesetz hält Abg. Höllein (Rom.) eine längere Rede in der er gegen die Verteilung protestiert, die das Kapital aus diesem Gesetz gleich mit der Zustimmung der Sozialdemokraten.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der u. a. die Sparzinsen von der Vermögenssteuer freilassen will, wird mit 190 gegen 124 Stimmen abgelehnt, ebenso ein Antrag Dietz, der die Freilassung der Kirche freilassen will. Dann wird ein Antrag der Linken, der die Regierungsvorlage wiederhergestellt haben will, mit 186 Stimmen gegen 133 abgelehnt und das Gesetz in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Ebenso wird der Rest des Gesetzes (Vermögenszuwachs, Körperschafts- und Kapitalverkehrssteuer) in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Weiterberatung Samstag 11 Uhr. Autonomie der Reichsbank, kleine Vorlagen und Rest der Steuervorlagen. Schluß 7.30 Uhr.

Brennlicher Landtag

17. Berlin, 30. März. In der fortgesetzten Aussprache über den Landwirtschaftsetz ging Landwirtschaftsminister auch auf das Telegamm des Reichslandbundes ein, worin gesagt wird, die Landwirtschaft werde mit allen Mitteln gegen

die Umlage kämpfen. Dabei muß wohl auch an das Mittel des Streiks gedacht werden sein. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die preussisch-deutsche Landwirtschaft solche Drohungen nicht unterließe, sondern ihre Pflicht zur Ernährung des Volkes erfüllen werde. Dann ging die allgemeine Aussprache zu Ende und man wandte sich den einzelnen Abschnitten des Etats zu. Die erste Gelegenheit benutzte ein deutschnationaler Redner, um dem Reichslandbund in Schutz zu nehmen. Von einem Lieferstreik habe diese Organisation mit keinem Wort gesprochen. Der Minister setzte sich zur Wehr, indem er aus dem Organ des Brandenburgischen Landbundes folgende Bemerkungen zitierte: „Wir haben die Nacht, wir haben den Regen. Die Regierung hat nur unzulängliche Nachmittage. Unser Lieferstreik und unser Streik wird das beweisen.“ Diese Feststellung wurde von der Linken mit Hört, hört! aufgenommen.

Eine Zeitlang unterbrach das Haus seine Beratungen über diesen Gegenstand, um einige zurückgestellte Anträge zu erledigen. Die sozialdemokratischen Anträge auf Verstaatlichung der Privatforsten wurden abgelehnt. Dann vertagte sich das Haus.

Protest gegen die Abtretung der Weichselufer.

17. Berlin, 31. März. (Draht.) Auf der Tagesordnung steht eine große Anfrage der D. N.: Die Volkshauskonferenz der Entente hat einen Landstreifen der von Deutschland abgetreten Gebiete der Provinzen Ost- und Westpreußen an der Weichsel Polen zugesprochen. Was will die Staatsregierung tun, um die wirtschaftliche Lebensnotwendigkeit der Bevölkerung zu sichern und das Land vor neuen Unbilden zu schützen?

Ebenso steht zur Beratung eine Entschließung der D. N.: Der preussische Landtag erhebt schärfsten Einspruch gegen die von der Besatzungskommission vorgenommene Festlegung der Reichsgrenze und verlangt, die Regierung möge die Unternehmung dieser Entscheidung ablehnen. Abg. Lavin (D. N.) begründet die große Vorlage seiner Freunde.

Ministerpräsident Braun: Die preussische Regierung ist mit der Intervention einig und wird gegen jegliche Vorgefallungsversuche protestieren.

Abg. Kongsies (D. N.) begründet den deutschnationalen Antrag. Vertreter der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Unabhängigen schließen sich den Ausführungen der Redner an und bitten die Regierung, alle Mittel anzuwenden, um den Drangsalierungen ein Ende zu machen. Abg. Hermann (Dem.) ersucht die Regierung, unter keinen Umständen die Entscheidung anzuerkennen. Ein Antrag des Zentrums auf Schluß der Debatte wird gegen die Stimmen der äußersten Linken angenommen. Der Antrag der Deutschnationalen wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Die Vorlage, die die Gehälter der preussischen Beamten, Lehrer, Mittelschullehrer denen der Reichsbeamten gleichstellt, wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Sodann wird die zweite Beratung des Landwirtschaftlichen Etats fortgesetzt. Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf beantwortet verschiedene Anfragen über die Regelung der Verwaltung. Nach kurzer Debatte über Obedienztur, Anstellungskommissionen, Stützungsstellen, Meliorationen usw. wird der Etat

bewilligt. Sodann folgt eine kurze Aussprache über die Gründung eines Reichsinstituts für kleine Grundbesitzer. Weiterberatung auf Samstag vertagt. Schluß 5.30 Uhr.

Deutsches Reich.

Annahme des Besatzungsgesetzes im Reichstag. 17. Berlin, 31. März. Nach der Abstimmung in der gestrigen Reichstagsitzung folgte die zweite Lesung der Nachtrags zum Besatzungs-gesetz. Die Vorlage wurde unter Ablehnung aller Abänderungsanträge nach den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Entwurf über Änderung des Pensions-Ergänzungsgesetzes und das Wehrmachtsver-sorgungs-gesetz wurde in zweiter Lesung erledigt, ebenso das Kohlensteuergesetz in dritter Lesung.

Reichskabinett und Konferenz von Genua.

17. Berlin, 31. März. Das Reichskabinett hat sich gestern nachmittag in einer kurzen Sitzung mit der Konferenz von Genua beschäftigt. Die deutsche Delegation wird jedenfalls unter Führung Dr. Rathenau stehen. Das Auswärtige Amt wird durch den Staatssekretär von Simson vertreten sein und den Leiter der Ost-Abteilung Hr. von Walsb. Es steht noch nicht endgültig fest, ob außerdem auch Staatssekretär Dr. Schröder vom Reichsfinanzministerium und der Reichsfinanzminister selbst, und weiter, ob auch Staatssekretär Dr. Hirsch und Reichsminister Schmidt nach Genua gehen werden.

Die Untersuchung gegen Hermes.

17. Berlin, 31. März. In der gestrigen Sitzung des Untersuchungsausschusses gegen die Geschäftsführung des Ernährungsministers Hermes entschied sich die Mehrheit des Ausschusses gegen die Stimmen der Vertreter der drei sozialistischen Parteien dahin, daß sie in der Anschaffung des ersten und zweiten Automobils keine Verletzung des Ministers erblicken könne. Die sozialistischen Mitglieder vertraten dagegen den Standpunkt, daß bereits bei der Anschaffung des ersten Automobils eine Verletzung vorliegen habe. Der Ausschuss beschäftigte sich sodann in sehr langwierigen Auseinandersetzungen mit dem Fall Augustin, über den der Ausschuss bisher noch keine Bescheidigung vorgenommen hat. Von verschiedenen Vertretern der bürgerlichen Fraktionen wurde die Notwendigkeit weiterer Beweiserhebung bestritten. Die Vertreter der sozialistischen Parteien verwiesen jedoch darauf, daß eine weitere Aufklärung dringend erforderlich sei, insbesondere weil hier ein Fall vorliege, der dem der Wein- und Zuckertarife Dr. Hermes gleiche. Es wurde schließlich beschlossen, neben der Einforderung weiterer Akten aus dem Ernährungsministerium eine Reihe von Zeugen, darunter den Staatssekretär Huber, am 5. April als Zeugen über den Briefwechsel und die Gespräche mit Hermes im Fall Augustin zu vernehmen. Am 5. April soll sich dann auch der Ausschuss mit der Wein- und Zuckertarife befassen.

Vorarbeiten für eine Reichsstadteordnung.

17. Essen, 31. März. Der durch die Stutgarter Hauptversammlung des Städtebundes eingesetzte Studienauschuss, der sich zur Zeit in Essen anlässlich der Tagung des Vorstandes des Deutschen Städtebundes mit der Frage der Schaffung einer einheitlichen deutschen Städteordnung beschäftigt, ist auf Grund eingehender Referate und Beratungen zu dem Ergebnis gekommen, auf der Grundlage der von dem Ausschuss geleiteten Vorarbeiten den Entwurf einer Reichsstadteordnung aufzustellen.

Statt nach Italien zu gehen, reisen Frau von Helmsburg und ich nach Halle, wo ein verstorben liegendes Gartenhaus für mich gemietet war.

Ich galt dort als Frau von Helmsburg, die Gattin eines preussischen Offiziers, der auf einer ferneren Fahrt abwesend sei. Wir hatten nur eine Köchin und einen Diener und lebten so zurückgezogen; ich ließ mich kaum öffentlich sehen. Mehrmals beläufig mich mein Gatte, doch ganz insgeheim. Als die kleine geboren war, verließ ich nach einigen Tagen die Stadt, um heimlich nach Italien zu fahren, wo ich ja bereits weilen sollte.

„Aber Sie mühen sich doch sehr, Sie haben, für das kleine Mädchen mühte doch eine Amme geschafft werden!“

Mit ihrem finsternen Gesicht erwiderte die Gräfin: „Der Kammerdiener war da, er sorgte für alles, auch für eine Amme, in deren Willen ich mein Kind in jenem Hause zurückließ. Wie die Leute hielten, woher sie kamen, weiß ich nicht.“

In der kleinen Stadt Vinea im Sabiner Gebirge, wo ich Frau von Helmsburg Aufenthalt genommen, erfuhr ich den Tod des Kindes!“

„Tut das Kammerdiener?“

„Nein, durch meinen Gatten.“ Sie schauderte, indem sie es sagte.

„So wäre also, wie ich fürchte, Herr Schumann der einzige dessen Jungs noch nützlich sein könnte. Ich will es bei ihm mit Gelaufen.“

Geben Sie sich, Frau Gräfin, keinen vorzeigten Hoffnungen hin, es ist zu viel viel verdrückt, und wahrheitsgemäß sind auch Wunden, deren Aus-sagen von Belang wären, in dieser Zeit gestorben. Ich will mich möglichst tun, denn der Fall interessiert mich aus mehr als einem Grunde, und in erster Linie aus Teilnahme für Sie, Frau Gräfin.

Ich habe mir vier Wochen Urlaub genommen und nehme meine Zeit und meine Arbeitskraft in Ihren Diensten,“ sagte der Inspektor. „Sind Sie mit mir mit der Quelle der Baronin Agnes befreundet? Gestatten Sie mir noch zwei Fragen?“

(Fortsetzung folgt.)

Die meisten nicht wissen, wo es erst seit ein ganz oberflächliche Grundlage Unbedeutend in Geldschatzgeheimnis.

Atomkraft, ein Baumwollspinner bekannt ist. Der Vorgang zugrunde gelegt.

Durch die mente entsteht elektrischen Ströme. Atomkraft diesen in Flüssigkeit, wolle durchdringt, daß diese in aneignet, so daß zerrennendes Atomkraftstoff gewor-men „Elektropol“ worden ist.

Es läßt sich von wech weiltung Sie ist mit Bezug auf Entwicklung der schen seit den Gegenwart.

Das Kultusministerium isamtes fessor Dr. Sauerb mit Hilfe eines h mit einem Elektr-gere Zeit beobacht-nahme gemacht.

Der von der e-breinigte Mann Unruhe, hervorge-tige Empfindung, einen Vergleich a-der Stoffschiel, liegen in den eif-die Herzgröße in-nung entral. Da-tem Maße die na-der Appetit nahm-rapider vor sich, u-ger Schlaf verließ-er bisher nie emp-tätigkeit erhöhte-der Last der Arbe-einem rheumatis-sich wie verjüngt-pensum mit über-geflügter Hnscht-nehmungen. Der-und scharfsinnige-Rahmen seiner Ge-ßeres veränderte f-schlaffen Gesichtszü-sehen, das Auge n-und jede Bewegung-Engrie. Er best-bisher unbekannt-ten Lebensstunde-mungen, wie Sorg-wie weggelogen.

Ich interviewte den Baumwollspin-der Geheimen U-Sauerbruch unterb-

„Ein abschließ-geht noch nicht m-Beobachtungen un-gen dieser elektris-kommen können. Es-hen zu erwarten, t-ropols in die z-gu ein neues Men-bringen wird. Es-volutionierung des-finden. Dem Wir-und der Kunst wer-am, Problemen.“

Die K

GE

Die K

GE

Die K

GE

Die K

GE

Die K

GE

Die K

GE

kurze Aussprache
hufes für Neine
auf Samstag

im. Nachtrag.
ach der Abstim-
gung folgte
um Befordungs-
Abrechnung al-
den Beschäftigten
itter Befugung an-

g des Personals-
Befugnisverfor-
schung erledigt,
dritter Befugnis-

von Genua.
s Reichsstatistikk-
ner kurzen Sit-
nung beschließt.
Des Auswärtigen
tssekretär von
Leiter der Dis-
s. Es ist noch
ach Staatssekre-
tariatamt nistrium
ist, und weiter,
den Reichs-
en werden.

Hermes.
er gestrigen Sit-
ner gegen die Ge-
niziers Hermes
ausflusses gegen
der sozialistischen
Anschaffung des
eine Verflechtung
die sozialistischen
den Standpunkt,
des ersten Auto-
egen habe. Der
n sehr langwie-
dem Fall Augu-
r noch keine Be-

Von vertriebe-
nen Fraktionen
erer Bewerter
r der sozialisti-
arauf, daß eine
rderlich sei, ins-
eliege, der dem
Hermes gleiche.
neben der Ein-
m Ernährungs-
gen, darunter
April als Zeu-
e Gespräche mit
ernehmen. Am
usdruck mit der
beschäftigten.

Die Stuttgar-
tstages einge-
Zeit in Essen
des des Deuts-
der Schaffung
teordnung be-
ender Rekrute
nis gekommen,
Ausdruck gelei-
einer Reichs-

Ein Frau von
in verborgen
et war.

die Gattin
auf einer fer-
en nur eine
so zurückge-
ehen. Mehr
ganz insge-
verließ ich
gleitend nach
beilen sollte.

habt haben,
e Amme ge-

die Gräfin
forate für
Villegie ich
b. Wie die
eib ich nicht
Sabiner Ge-
g Kufenthai
Kinde!

schäuderte,
r Schumann
ringend sein
verluden.

n vorreiligen
verfälschten,
deren Aus-
it gestorben,
der Fall
m Grunde,
Sie, Frau

genommen
Arbeitskraft
„Bundschiff
onin Kalas
i Fragen?“
a folgt).

Elektropolam.

Von Quidam.

Die meisten oder vielleicht alle Leser werden nicht wissen, was Elektropolam ist. Auch mir ist es erst seit einigen Tagen bekannt und zwar ganz oberflächlich, teils weil mir die wissenschaftliche Grundlage fehlt, teils weil die Sache den Unbeteiligten bis zu einer gewissen Grenze ein Geschäftsgeheimnis bleiben soll.

Elektropolam ist die Erfindung von Wilhelm Krombach, einem Angestellten einer hiesigen Baumwollspinnerei, der gewiß vielen Hochrollern bekannt ist. Dieser Erfindung liegt folgender Vorgang zugrunde:

Durch die chemische Verbindung zweier Elemente entsteht ein Stoff, der fortwährend von elektrischen Strömen durchflutet wird. Nun hat Krombach diesen eigenartigen Stoff durch Erhitzung in Flüssigkeit gebracht und damit Rohbaumwolle durchtränkt, mit dem überraschenden Erfolg, daß diese sich das Wesen dieses Präparats aneignet, so daß die elektrische Wirkung ein unzerstörbares Attribut der Baumwolle bleibt. Aus dem Gespinnst dieser Baumwolle ist ein Fadenstoff gewebt worden, der unter dem Namen „Elektropolam“ zum Patent angemeldet worden ist.

Es läßt sich vorläufig noch nicht übersehen, von welcher weittragenden Bedeutung diese Erfindung ist. Sie ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit Bezug auf die physische und physische Entwicklung der Menschheit das bedeutendste Geschehnis seit den Zeiten Aeskulaps bis auf die Gegenwart.

Das Kultusministerium hat den Direktor des Gesundheitsamtes, Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Sauerbruch, nach Vordrill beordert, der mit Hilfe eines hiesigen Arztes einen Mann, der mit einem Elektropolam-Faden bekleidet ist, längere Zeit beobachtet und dabei folgende Wahrnehmung gemacht hat:

Der von der elektrischen Wirkung fortwährend beeinflusste Mann gerät zunächst in eine gewisse Unruhe, hervorgerufen durch eine ganz fremdartige Empfindung, für die er auch nicht annähernd einen Vergleich angeben konnte. Der Appetit, der Stoffschlaf, der Schlaf und die Arbeitslust liegen in den ersten 48 Stunden nach, und auch die Herzaktivität geht ganz herunter, bis eine Gewöhnung eintritt. Danach steigerten sich in ungeheurer Weise die körperlichen und geistigen Kräfte. Der Appetit nahm stark zu, der Stoffschlaf ging rasch vor sich, und ein tiefer, traumloser, langer Schlaf verließ dem Manne eine Frische, die er bisher nie empfunden hatte. Auch die Herzaktivität erhöhte sich wesentlich. Er, der unter der Last der Arbeit stark gekümmert hatte und mit einem rheumatischen Leiden behaftet war, fühlte sich wie verjüngt und bewältigte sein Arbeitspensum mit überraschender Elastizität. Auch in geistiger Hinsicht machte man bedeutsame Wahrnehmungen. Der Mann gab überraschend sichere und scharfsinnige Urteile ab über Dinge, die im Rahmen seiner Gedankenwelt liegen. Sein Urteilsvermögen ordnete sich wunderbar. Die bisherigen schlaffen Gedächtnisse belamen ein strafferes Aussehen, das Auge nahm einen stärkeren Glanz an, und jede Bewegung zeugte von einer gesteigerten Energie. Er bestätigte auch, daß er von einem bisher unbekannten Wohlbehagen und einer starken Lebensfreude durchflutet sei. Seelische Hemmungen, wie Sorge, Verdruss, Ärger usw. waren wie weggeschwungen.

Ich interviewte einen Inhaber der betreffenden Baumwollspinnerei, der mir folgendes Urteil des Geheimen Medizinalrates Professor Dr. Sauerbruch unterbreitete:

„Ein abschließendes Urteil ist naturgemäß jetzt noch nicht möglich, da erst nach jahrelangen Beobachtungen und Forschungen sämtliche Folgen dieser elektrischen Wirkung zum Vorschein kommen können. Es ist aber mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß die Einführung des Elektropolams in die praktische Verwendung geradezu ein neues Menschengeschlecht zur Entwicklung bringen wird. Es wird eine nie dagewesene Revolutionierung des Körpers und Geistes stattfinden. Dem Wirtschaftlichen, der Wissenschaft und der Kunst werden sich ganz neue Wege bahnen. Problemen, die bisher unlösbar waren,

wird man näher rücken und sie bewältigen können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein kommen des Geschichts von uns sagen wird, daß wir in einem Dämmerzustand gelebt hätten. Auch ist mit einer längeren Lebensdauer zu rechnen, die wieder eine stärker anwachsende Bevölkerung zur Folge haben wird. Ein sehr ernstes Problem für die Nationalökonomie! Aber die Tendenz in der Natur, ausgleichend zu wirken, wird auch hier insofern in die Erscheinung treten, als den gesteigerten Lebensenergien eine gesteigerte Produktion folgen wird. Krankheiten und sonstige Abnormitäten werden auf ein Minimum beschränkt bleiben oder ganz verschwinden. Mit Elektropolam beginnt eine zweite Epoche der Menschheitsgeschichte, die sich anreicht an jene Periode, die in grauester Vorzeit ihren Anfang nahm und sich bis auf die Gegenwart erstreckt.“

Wenn wir uns erschauernd beugen vor der Genialität, die dem Menschengeschlecht innewohnt, so können wir auch nebenbei als Bürger stolz sein auf den Ruhm, der unserer Vaterstadt gebührt, und der Name Vordrill wird ewig verknüpft bleiben mit der Entwicklungsgegend.

Der Elektropolam hat mit einem Warenzeichen versehen, das mit Hinweis auf das Hochrollen Stadtwappen die Inschrift trägt: Gloria in signo fagi.

Brüder in Not!

An der Wolga geht ein deutscher Volksstamm zugrunde. 150 Jahre hat er wilde Steppen urbar gemacht und sich zum kulturellen Vorbild für die stammesmäßige Umgebung entwickelt. Die Wolga-Deutschen zählten 1766 27.000 Seelen; 1814 750.000; 1820 437.000; 1821 350.000; 1822 300.000. Die Wolga-Deutschen betragen: 1917 861.738 Seelen, und Zuwachs: 1920 608.000; 1921 388.000; 1922 150.000 Seelen.

Die Wolga-Deutschen bearbeiteten: 1914 800.000 Dehjatinen Land (Dehjatine = 1,0925 Hektar); 1919 629.000; 1920 564.000; 1921 202.000 Dehjatinen. Die Wolga-Deutschen ernteten: 1914 18 Mill. Rub. Getreide (Rub. = 16,38 Kg.); 1920 3 1/2 Mill. Rub.; 1921 7 1/2—8.000.000 Rub. Ein ganz kleiner Teil der Bevölkerung dieser Kolonien verzeht nach mehr als 150-jährigem Wachen und Wägen heute noch die letzten Reste ihres Arbeits- und Zuchtviehs. — 30 v. H. der Bevölkerung haben in panischer Furcht ihre Dörfer verlassen. Ein großer Teil hat sich nach Westen gewandt, um in Deutschland oder Amerika Rettung zu finden. Sie schleppen verheerende Seuchen mit sich, vor allem Typhus. Noch am 25. März sind 379 wolga-Deutsche Juchtsinge im juchtsing-gegründeten Staat, O. eingetroffen und mußten sich einer Quarantäne von 21 Tagen unterwerfen. In den Stoppengarnen Wästen, Barantowitsch, Wästen befinden sich ebenfalls noch 3.000 Wolga-Deutsche. In erschütternden Bildern werden sich die Armen an das deutsche Mutterland, das ihnen helfen soll.

Der Staat Kommissar für die Regelung der Kriegswirtschaftsangelegenheiten in Preußen hat dabei eine Sammlung genehmigt, die auf das Konto „Reichssammlung Brüder in Not“ Spenden entgegen nimmt. (Volkskreditbank Berlin Rbl. Nr. 65.000). Das Rote Kreuz hat alle Garantien dafür gegeben, daß die Gaben die richtige Stelle erreichen und auf dem Transport nicht in unrechte Hände gelangen.

Der „Verein für das Deutschtum im Ausland“, der am 25. März 1922 nach einem aufrüttelnden Vortrag des Studienrats Dr. Koeßler in der Aula des Gymnasiums eine Schulgruppe des Vereins gründete, hat eine Sammlung für untere hungernden und herbernden Brüder an der Wolga eingeleitet, die in allen Kreisen und Schichten eine sehr gute Unterstützung gefunden hat, wobei die Summe bereits aus einer fünfstelligen Zahl besteht. Allen Gebern sei für ihre Opferwilligkeit auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Weitere Gaben nimmt entgegen der Verrechnungsmann der Gymnasial-Schulgruppe des „Vereins für das Deutschtum im Ausland“.

Studienrat Dr. Koeßler, Vordrill, Nordstr. 6.

Gedanken zur Entlassung aus der Schule.

Offen steht vor der Tür. Die Schule schließt sich an, ihre Kinder ins Leben zu entlassen. Da tritt an alle Eltern, die wichtige Frage heran: Was soll der Junge werden? War die Wahl eines Berufes vor 20—30 Jahren schon schwer, so ist sie es besonders heute. Erwachend sind die nach dem Kriege völlig veränderten Verhältnisse. Es gibt Berufe, die vor

dem Kriege empfehlenswert waren, und heute können sie ihren Mann nicht ernähren. Da heißt es für die Eltern, daß sie mit offenen Augen alle Vorteile und Nachteile eines Berufes prüfen, sich aber vor allen Dingen nicht durch anfängliche Vorteile blenden lassen.

Die schlechten Zeiten werden nun viele Eltern dazu zwingen, ihren Jungen einen Beruf zu wählen, indem sie gleich ein gut Geld verdient wird. Da kommt für die hiesigen Verhältnisse die Frage in Frage, weil hier schnell viel Geld verdient wird. Und so auch mancher Junge sich im frühen einen anderen Beruf ausgesucht hat, die hiesigen Notwendigkeiten des Lebens machen diese kindlichen Wünsche verfliegen. Diese Berufswahl ist verständlich, aber zu bedauern. Besser wäre es, wenn diese Berufswahl, um ein ungebundenes, leidenschaftliches Leben zu führen. Dann eignet sich der Junge schnell allerlei noblen Passionen an, die führen dann leicht das gute Verhältnis zwischen Eltern und Kind.

Die Bedeutung einer Ausbildung ist bald erkannt; aber die Arbeit ist mechanisch, sie bleibt sich immer gleich. Sie gibt nicht das Gefühl hoher Berufszwecke, hoher Leistungsfähigkeit und höchsten Selbstgefühls. Ganz anders der Handwerksberuf. Zwar arbeitet er 3—4 Jahre ohne besonderen Einseitigkeit, aber seine Arbeit verleiht Körper, Geist und Gemut. Nach gründlicher Ausbildung als Lehrling, nach weiterer Durchbildung als Geselle, dann zum die spätere Selbstständigkeit. Gewiß können Handel und Industrie die ungelernten Arbeiter nicht entbehren, aber die Eltern sollten es sich ernstlich überlegen, ob es nicht möglich ist, ihrem Kinde eine ordentliche Ausbildung in einem festen Berufe zu geben. Sie müssen auch bedenken, daß bei Wirtschaftskrisen und Geldnotstellungen die ungelernten Arbeiter zuerst entlassen werden; die gelernten werden nach Möglichkeit behalten und versorgt. Man muß immer beachten, daß die geringen anfänglichen Vorteile des ungelernten Arbeiters bald wie gemacht sind. Das Handwerk hat, wie alle gelernter Arbeit, nach heute einen goldenen Boden.

So mögen die Eltern ernstlich mit sich und ihren Jungen zu Rat gehen, damit die Berufswahl kein Schicksal und das ganze spätere Lebensglück ihres Kindes vernichtet ist.

Der Abbruch des Oberpräsidenten

Mit dem Ablauf dieses Monats schied ich auf Grund des Altersgesetzes aus meinem Amte. Da drängt es mich, den Behörden und Beamten und allen Einwohnern der auf leistungsfähigsten Provinz in Stadt und Land einen herzlichen Abschiedswort sowie meinen aufrichtigen Dank für das Entgegenkommen und für die freundliche Unterstützung, die mir während meiner Amtsführung in allen Teilen der Provinz zuteil geworden sind, hiermit auszusprechen.

Mit besonderer Freude habe ich es empfunden, daß es mir vergönnt war — nach Jahrzehnte langer

amtlicher Tätigkeit fern vom Westfalenlande — während meiner letzten Dienstjahre wieder in meiner angestammten Heimat zu leben. In meiner westfälischen Landschaft zu wirken zu dürfen, gewiß hat in diesen Jahren die Not der Zeit schwer auf uns gelastet; aber es wird mir stets eine besonders wertvolle Erinnerung sein, daß man in Westfalen auch in diesen schweren Zeiten nicht verzagt hat, vielmehr mit der unermesslichen eigenen Fähigkeit bewußt gewesen ist, der Schwierigkeiten Herr zu werden, Autorität und Ordnung aufrechtzuerhalten und in erster Arbeit die Kräfte für den Wiederaufbau unseres engeren und weiteren Vaterlandes einzusetzen.

Wiegten wir Westfalen zu unserem Teile auch viel bei uns selbst und bei unseren Kindern von uns, unsere alte gute Westfälische Heimat, unsere innere Spannkraft und von festen Glauben an unser Volk! Dann wird, so hoffe ich, mein Abschiedswort sich erfüllen, daß, trotz aller Not der Gegenwart, unsere letzten Heimatjahre und unsere hart geprüften und gerade jetzt wieder schwer bedrückten ganzen deutschen Vaterlande mit Gottes Hilfe bald eine lichtere Zukunft beschienen sein möge.

Münster, den 30. März 1922.

Dr. Wuermeling
Oberpräsident der Provinz Westfalen.

Westfalen und Rheinland.

* Münster, 31. März. Ein altwestfälisches Kunstwerk. Die Gemäldesammlung des Louvre in Paris erwirbt aus England ein besonders charakteristisches Werk altwestfälischer Malerei, die „heilige Schöpfung“ von dem Münsterländer Maler Ludger tom Ring dem Älteren (1490/1547). Das höchst eigenartige Halbfigurenbild stellt die weiße Frau des Altarums, um deren heroische Gestaltung in Michelangelo's „Kreuzigung“ der westfälischen Künstler nichts wackelt, als lebende deutsche Bürgerfrau dar, mit einer reichen Kinnhaube, vor dem Kamin, auf dessen Bor: Töpfe stehen, hinten geht eine Treppe zu den Stuben im oberen Stock hinauf.

* Bielefeld, 30. April. Raubmord. Am Montag nachmittag wurde der Ruffler Feldhof von hier von 2 jungen Burken, die er auf ihre Bitte hin auf seinem Wagen mit nach hier nahm, überfallen und ermordet. Die beiden Verbrecher bemächtigten sich nun des Geldes, nahmen den Wagen in die Hand, wickelten den ermordeten Ruffler in eine Leinwand und warfen die Leiche in einen Graben. Mit den beiden Verbrechern gingen die Verurteilter zu einem Landwirt und baten sie dort zum Kauf an. Der Landwirt ging schamlos auf das Geschäft ein, konnte jedoch unbemerkt, den in der Nähe befindlichen Gendarmen sowie einen anderen Landwirt benachrichtigen. Während der Untersuchungen kam zu Fall ein Landwirt in das Haus des Bauern und



und zeltweise garnicht zu haben. Da empfiehlt es sich, anstelle der lauren Eier

Dr. Oetker's

Milcheiweiß-Pulver

zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekömmlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pfannkuchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w.

Man verlange umsonst das Rezeptbuch „C.“ in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an:

Dr. A. Oetker,
Bielefeld.



Die Kunst auch im Hause des Kleinbürgers!

Seit dem nahezu 20-jährigen Bestehen unseres Hauses haben wir es uns zur besonderen Aufgabe gemacht, auch den Minderbemittelten Möbel guter Qualität in einwandfrei künstlerischen Formen zu jedermann erschwinglichen Preisen zu bieten. Man sollte deshalb keinesfalls jene Massenware kaufen, die — nur dem Scheine nach billig — nach wenigen Jahren unansehnlich und wertlos wird.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer Ausstellung, die Ihnen unsere Leistungsfähigkeit zeigen mag.

GEBRÜDER SCHÜRMANN

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen.

ESSEN, AM RATHAUS,
KOELN, ZEPPELINHAUS.

Johann Pfendner,
 Hemden.
 Ein Schürer
Sahn
 die Glanz umma-
 d 2.02
 Südwall 9.

Eine gute **amenuhr** mit Ketten
 verkaufen. 12 51
 höheres Gehaltsklasse

Ein fast neues **Herrenfahrrad**,
 Friedenensre, wenig geb.,
 zu verkaufen. 12 17

Kräbkrögen
 befest. schnell entriegel. Metall-
 anwinder, Vinschlag,
 12 17, 12 18, 12 19, 12 20,
 12 21, 12 22, 12 23, 12 24,
 12 25, 12 26, 12 27, 12 28,
 12 29, 12 30, 12 31, 12 32,
 12 33, 12 34, 12 35, 12 36,
 12 37, 12 38, 12 39, 12 40,
 12 41, 12 42, 12 43, 12 44,
 12 45, 12 46, 12 47, 12 48,
 12 49, 12 50, 12 51, 12 52,
 12 53, 12 54, 12 55, 12 56,
 12 57, 12 58, 12 59, 12 60,
 12 61, 12 62, 12 63, 12 64,
 12 65, 12 66, 12 67, 12 68,
 12 69, 12 70, 12 71, 12 72,
 12 73, 12 74, 12 75, 12 76,
 12 77, 12 78, 12 79, 12 80,
 12 81, 12 82, 12 83, 12 84,
 12 85, 12 86, 12 87, 12 88,
 12 89, 12 90, 12 91, 12 92,
 12 93, 12 94, 12 95, 12 96,
 12 97, 12 98, 12 99, 12 100

Textilmaschinen
 franche Weberei-, Spinnerei-, Färberei-,
 Strickerei- und sonstige Textilmaschinen jede
 Art, sowie ganze Betriebsanlagen kauft stets:
Josef Krückels,
 Lager in ganz neuen Textilmaschinen
 Anspr. 2158 M. Gladbach Prinzstr. 47
 Webmaschinen, Dampfmaschinen, Leinwand-
 Maschinen, Motoren, Transmissionen, Rohre,
 Pumpen usw. werden ebenfalls verkauft.

Schick

nammittags 4 Uhr
im Saale von H. Langenbohn.
Bismarck, Nordstraße.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Rechnung
des Vorjahres. 2195
2. Kaffeeanlegenheiten.

ung.
Surreal
ora!
große Salafte
Wetina
ukel
ntsch.
11171a
Ant. Grlab.
fahret
und Sonntag, 9.
ausgebaut
ntbeileitung.
1104g
Oh Weiher.
ung
fangener
ede.
nachm. 8 Uhr
Salle die zweite
ntschäde
etten"
icht"
7 Uhr, 2. Platz
lung von Gewach-
reile. Wita'sches
tante freien Zutritt.
e vorher.
12205g
Der Vorstand
mmmmmmmm
,Olympia'
e V.
mmmmmmmm
verband.
pril 1923:
-Spiele
ys:
Olympia
Mausch.
ys:
P. C. O'lymp's
I. Mausch.
end 8 Uhr:
ammlung
lledes dringend
r2187
chalt i. W.
se 32. 1923
edenen Größen
Schrankchen.
r. Antieb ohne
Ausstattung.
n großer Aus-
rieda Hempel,
ufnahmen von
bern, Giege etc.
rattens tilager.
d Kouplets.
nen Größen u.
al'en S'arken.
Platten
werden
11.
121072
ung.
der Zahlungen an
bern, Giege etc.
tag abend, den
en melben, nach
gen nicht mehr
121087
to Plitz,
Wittorfstraße 18.

Ueber die Neubefragung des Oberpräsidiums.
TU. Münster, 31. März. Ueber die Neubefragung des Oberpräsidiums gehen noch immer die widersprechendsten Gerüchte umher. Demgegenüber dürfte folgende Feststellung von Interesse sein: Vor ein paar Tagen hat der preussische Innenminister Severing der westfälischen Provinzialverwaltung die beabsichtigte Ernennung des Herrn Gronowski zum Oberpräsidenten von Westfalen bekannt gegeben und um das Ratum des Provinzialausschusses ersucht, „mit dessen Einverständnis“ die Ernennung nach den gesetzlichen Vorschriften zu erfolgen hat. Der Provinzialausschuss tritt am Donnerstag, den 6. April in Münster zur Beschlußfassung zusammen.

Das Ermittlungsgeheule gegen die Wilschlow-Mitglieder.
TU. Berlin, 31. März. Die beiden Mitglieder des Ausschusses, wurden heute der Staatsanwaltschaft übergeben, die die Untersuchung fortführen wird. Die Obduktion der Leiche des Erschossenen Rabelow ergab, ebenso wie die erste ärztliche Besichtigung, daß der Erschossene durch einen Schuß in den Rücken getötet worden ist. Nach einer Mitteilung des L. V. aus Münster stellt die dortige Polizei in der Person, wo die beiden Täter gewohnt haben, eine Hausdurchsuchung ab.

11. Berlin, 31. März. Die Berliner Samstagsvertretung hat über das Attentat einen umfangreichen Bericht nach Moskau geschickt. In Berlin wird Samstagsfreiheit erwartet, daß die Samstagsregierung bei der deutschen Regierung aus diesem Anlaß besondere Vorkehrungen zu treffen werde, wobei die Notwendigkeit betont werden soll, die Sicherheit der samstagsrussischen Delegierten auf deutschem Boden zu gewährleisten. Hierbei soll die russische Genus-Delegation von einem speziellen Kommando des russischen politischen Sicherheitsdienstes begleitet sein.

Wilschlow, der ursprünglich einen zweiten Vortrag in Berlin halten wollte, hat Berlin verlassen. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

Die Berliner Russen im Auswärtigen Amt.
TU. Berlin, 31. März. (Drath.) Die russischen Organisationen hatten dem Auswärtigen Amt gestern einen Besuch ab. Sie wurden vom Leiter der russischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Herrn von Hauschild empfangen. Die russischen Vertreter bräuteten, wie die Ostpreiße meinten, ihr Bedauern aus über das Attentat in der Philharmonie und dankten im Namen der Moskauer Regierung für die Gastfreundschaft, die die deutsche Volk den russischen Flüchtlingen gewährte. Herr von Hauschild hat die Erklärungen der Russen zur Kenntnis genommen und seine Befriedigung ausgedrückt.

Ausland.

Die Militärkonferenz für Genoa.
TU. Paris, 31. März. (Drath.) Der Petit Parisien berichtet, daß vor der Eröffnung der Konferenz von Genoa unter den Militärs eine Vorbesprechung stattfinden wird, in der über verschiedene Punkte, die bis jetzt noch nicht geklärt sind, verhandelt werden wird. Lloyd George hat mit dem italienischen Außenminister am letzten Montag sich bereits hierüber ausgesprochen. Diese Konferenz wird wahrscheinlich am Sonntag, den 6. April, also am Vorabend der Konferenz stattfinden. Dieser Gedanke wird französischerseits begrüßt.

Irland und Ulster.

TU. London, 31. März. (Drath.) Die irische Friedenskonferenz, die auf Einladung der britischen Regierung am Mittwoch in London zusammengetreten war, hat zu einem Uebereinkommen geführt, durch das der Frieden zwischen dem irischen Freistaat und Ulster erklärt wird. Beide irischen Regierungen verpflichten sich, in jeder Weise nach besten Kräften zusammenzuwirken, um in den Gebieten Irlands, wo Unordnung herrscht, friedliche Verhältnisse zu schaffen. Alle Durchsuchungen nach Waffen sind durch gemilderte Streikkräfte statt. In Belfast wird ein Ausbruch geschaffen, der zu gleichen Teilen aus Protestanten und Katholiken besteht, um die Klagen bezüglich der begangenen Verbrechen zu untersuchen. Die politischen Gefangenen werden in Freiheit gesetzt. Beide irischen Regierungen werden an alle Iren einen Aufruf richten, im Interesse des Friedens Wahrung zu zeigen.

Wahlkreisverträge des irischen Freistaats.
TU. London, 31. März. (Drath.) Die Koalition erlitt bei der Wahlkampf in Ulster eine Niederlage. Der Arbeiterverband erhielt 14 062, der Koalitionsliberale 8710 und der Unabhängige Liberale 8825 Stimmen. Die Arbeiterpartei erhielt über die Koalition verlor demnach 5242. (1918 erhielten die Koalitionsliberale 18 021, der Arbeiterverband 6697 Stimmen.)

Aus der Heimat.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Neuere Nachrichten.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Gehehe Mäde. Die heutige Sitzung der Baukommission hat sich mit einem eingehenden Bericht zu befassen, nämlich mit der Eingabe der Friedenskommission. In dem Bericht wurde es klar gemacht, daß die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches. Die Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob die Friedenskommission die Angelegenheit der Friedenskommission nicht nur ein rein technisches Problem ist, sondern auch ein politisches.

Handel und Verkehr.

Destin.	30. März.	31. März.
Polen	104,7	104,7
Belgien	104,7	104,7
Dänemark	104,7	104,7
England	104,7	104,7
Frankreich	104,7	104,7
Italien	104,7	104,7
Japan	104,7	104,7
USA	104,7	104,7

Geheim No. 5

Die berühmte Qualitätszigarette

musste auf 10 Mfg. pro Stück erhöht werden.

Dafür rauchen Sie die bekannte gute No. 5 aus edelsten Orienttabaken.

11. (1917)



D.R.U. Ortsgruppe Bocholt i.W.

Am Sonntag, den 2. April 1922 findet die große

Radfernfahrt „Rund um Bocholt“ 100 Kilometer statt.

Strecke: Bocholt-Dingden-Ringenberg-Lolkum-Wertherbruch-Werth-Bocholt, diese Strecke muß dreimal gefahren werden, in Bocholt werden folgende Straßen durchfahren:
Westend-Kaiser-Friedrichstr.-Hohenzollernstr.-Kaiser Wilhelmstr.-Dingdenerstr.

Am Restaurant „Kaisergarten“ Werther Chaussee ist nach der zweiten Runde (gegen 3 Uhr) 15 Minuten Zwangspause (Einschreibekontrolle).

Start: Mittags 1 Uhr am „Lindenhof“ Ravardistrasse.

Ziel: Restaurant „Kaisergarten“ Werther Chaussee (Ankunft der ersten Fahrer 4 Uhr).

Ab 6 Uhr im „Lindenhof“ Siegesfeier nebst Preisverteilung.

Der Vorstand.

Der Wettfahrausschuss.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend, besonders den Schuhmachermeistern zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause des Herrn Josef Schepers,

Ravardistrasse 13

eine

Maß-Schäftemacherei

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Paul Marks,

Schäftemacher.

RB. Fertige auch Schäfte bei Zugabe teils oder des gesamten Materials an und garantiere für saubere Ausführung.

1167g

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Frau Therese Tangerding

findet statt am Montag, den 3. April, 1/9 Uhr in der St. Georgskirche, wozu hiermit eingeladen wird.

2215b



S. G. B.

Am Sonntag, den 2. April
abends 7.30 Uhr

findet im „Bürgertrug“ die Aufführung von

Am Grabe der Mutter

Vollspiel in 5 Aufzügen

statt.

Die Theater-Abteilung.

N. B. Die neuen Mitgliedskarten werden von 7 Uhr an ausgegeben.

2198

Der Vorstand.

Elektro-Industrie Gebr. Gode

G. m. b. H. Wesel.

Den geehrten Bewohnern von Rhede und Umg. teilen wir hierdurch mit, daß wir bei

Herrn Johann Wedding
in Rhede, Delchstr. 4, Telefon 57

eine

Niederlage

eröffnet haben. — In Gemeinschaft mit der Firma Johann Wedding führen wir elektr.

Kraft- und Lichtanlagen

aus. — Auch haben wir im Geschäftslokal des Herrn Wedding ein größeres Lager in

Elektro-Motoren und Beleuchtungskörpern sowie sonst. elektr. Apparaten eingerichtet.

[2148m



Kinder-, Backfisch- und Damenhüte

in größter Auswahl
zubilligsten Preisen

Theodor Althoff, Bocholt.

(2190m

Turner, Leicht- und Schwerathleten,
Fußballspieler, Radfahrer, Wanderer,
Schwimmer, Ruderer,

kauft euch jetzt schon eure

Sportbekleidung und Geräte

für die kommende Saison nur im Spezialgeschäft, ehe die enorm hohen Preise eintreten
Vorschriftsmäßige sportgerechte Ausführung.

Peter Pflert, Bocholler Sporthaus, Ravardistr. 34.

Ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Eigene Sportsattlerei und Reparaturwerkstatt.

Dortselbst wird ein **Sattler- und Polsterer.**
Lehrling zu Ostern gesucht.

2178p

Hotel zur Post.

Sonntag, den 2. April:

Grosses

10000

Konzert.

Stadt Münster.

Sonntag, den 2. April:

KONZERT

11173

Restaurant Gut Hünting.

Am Sonntag, den 2. April

ab 4 Uhr

[22125

Frei-Konzert.

Am Sonntag, den 2. April cr.,
nachm. 5 Uhr:

2104g

Tanzkränzchen

im „Großen Auerlücken.“

APOLLO-THEATER

Nur noch 3 Tage. Samstag, Sonntag u. Montag
das Kolossal-Programm!

1.

Schlusstell

des Original amerikanischen Wildwestfilms

Die Bluthunde von Californien

6 gewaltige Akte 6

Der Schlusstell übertrifft alle bisher gezeigten Teile an Spannung, und Spannung. Große Verfolgungen bilden die Sensation dieses Teils.

Wer ist der Schatten?

Wer ist Sieger?

Wer ist der maskierte Räuber?

Wer ist Silwall?

6 Akte

6 Akte

2.

Das Geheimnis des Lord Percivals

Wunderbares dramatisches Drama in 1 Vorspiel und 6 Akten von **Wilke Collins**. Für den Film bearbeitet von L. M. Maye und Max Neufeld. In den Hauptrollen: **Liane Haidt, Dora Kaiser, Hermann Penke**. Dieser Film wurde in allen Großstädten mit gewaltigem Erfolg gezeigt. Ein Triumph der Lichtspielkunst. Ein Spielplan, den Sie sehen müssen.

2106p

Evangelische Gesangbücher

in verschiedenen Preislagen zu haben bei

3. & 4. Sonntag

Bezugspreis
für die
Marktmonat
Geschäftsstelle
Rhede:

Amst

51. Ra

De

Von Dr.

In seiner
machungs-
Anleihe
Anleihe
welche un-
Sein erstes
Anleihe
Form der
Leihgelder,
denen Deu-
Goldmarkt
Millionen
Bonds kon-
topas unter-
tiert werden.
schen Schuld
beden. Im
vollzogen,
überjättigten
übrigen Ge-
nen. Die mit-
seiten des in-
lungskraft
Möglichkeit
geübt worden
möglichst-
den, der heu-
schlüsse des
immer nicht

Die Bedeut-
heute zweifel-
bergutma-
merhin hat
er zwar an
unmöglich-
ranzierung
Deutschland
päischen W-
eine Gerab-
lichen Ver-
märkten Re-
recht kompli-
famtschuld
legt werden.
Harben Gold-
lierten Ver-
stieren selbst
verzichtet
der deut-
übrig blei-
oder im We-
bracht werden
tereuropäi-
Schuld in et-
denkbar, daß
einer unse-
Schuldhöhe
gegenbringt,
einer rein fi-
rechneri-
Plan des W-
Gesamt-
Harben Gold-
zu machen,
Einfißt gibt
seiner jün-
die Maß-
tern der An-
für den Fall
daß eine Ab-
weglichen Re-
soll. Ob die-
anleihe des
harbes und
soll, scheint
wäre, mit in-
zwangs-
schaffen W-
für eine An-
sem Falle im
aufbringer